

26. Jul. 1960

FAKTA

Dato:

26. Jul. 1960

Sidetæl:

Dagbog 1960 no.5 s 26-28

KILDER TIL DANSK KUNSTHISTORIE

NY CARLSBERGFONDET

Herundermed hermede betragtning
der natur i en al sin aspekten
og momenten og skaffen.

Es handelt sich für mich
darum, zwischen mir und der
natur ein beständiges und
dauerhaftes gespräch zu unter-
halten, welches nichts anderes
als ein neo-platonisches bild
darstellt, ein bild, das zugleich
höchst real und höchst im-
material ist, das existiert und
den betrachtern, hiss den si-
leben den solcher bildnerische
kelt mata ein schauspiel, ja
noch, einen zustand, schenkt,
wie es zu jeder zeit vermag,
Rennbrüder, Giotto und Michelangelo
haben.

Meine haltung an gesichts der
zeit gemäss, schon kunst ist eine
haltung der ruhe. Ja ich
Suche den ersten tiefen schlaf,
ohne träume und alpträume,

der in tiefen nacht den neuen
tag im körper mächtig ver-
- aufsteht und im erwachen des
mächtigen morgens erlaucht, die
Wahre freude des lebens wieder-
- zufinden.

Yves Klein Paris sept 1959

Meine stellung in Kämpfe
Zwischen linie und punkte,

Die kunst der malens besteht
für mich darin, pechheit zu
schaffen für den zu stand der
malerie. Ein geöhnliches
bild, wie man es in seiner all-
- gemeinen meiste versteht, ist
für mich ein gefängnis fester,
dessen linien, konturen, formen
und komposition von den gifts-
- stangen bestimmt werden.
Die linien sind für mich die
konkrete bildung unseres zustandes

KILDER TIL DANSK KUNSTHISTORIE

NY CARLSBERGFONDET

als stoffliche, unseres gefühls-
- lebens, unseres verstandes, ja
- unseres geistigkeit; sie sind
- unsere psychologischen grenzen,
- unsere begrenztheit, unsere wünsche,
- unsere begrenztheit, unsere begrenztheit.
- Die farbe da gegen ist natur
- lichen und menschlichen
- mages, sie trübt in her mischer
- sensibilität. Die malerische sensibi-
- lilität, in der es für mich
- keine versteckten hinterwäldchen
- gibt, wie die linie es uns
- glauben zu machen versuchen
- würde, — sie ist wie die
- feuchtigkeit in der luft, die
- farbe ist nichts als material-
- istische sensibilität, Zustand der
- symmetrie.
- Ich kann ein "les deux" bild
- nicht mehr für befürworte, meine
- augen sind nicht dazu ge-
- macht, dem bild zu legen,
- sonder es zu sehen, für mich

ist die materielle FARBE, und
- von ganz tief aus "ich möchte
- befehl sein von ich weiß nicht
- welchem köpfig —". Und bewegt sich
- er, so glaube ich, die farbe beschmit
- ten zu sehen von der linie und
- ihren menschengrenzen.
- Die farbe sind die wahren be-
- wehrungen des raumes, die linie
- da gegen tut nichts als durch
- den raum zu reisen und ihn
- zu durchlaufen. Sie durchläuft
- das unendliche, während die
- farbe ist. Durch die farbe
- spüre ich eine vollständige
- durchdringung mit dem raume,
- ich bin wahrhaft frei.
- Was klein
- Paris 16 april 58.

